

*Eine Geographie aus dem dreizehnten Jahrhundert.*Herausgegeben von **Dr. Ignaz V. Zingerle.**

Professor Dr. Pfeiffer sagt in seiner Einleitung zu den zwei Arzneibüchern aus dem 12. und 13. Jahrhundert:

„Wer immer Sinn und Empfänglichkeit hat für das Werden und Entstehen im Geistesleben der Menschheit, für die historische Entwicklung der Wissenschaften, wird die frühesten Spuren und Anfänge derselben stets mit einem gewissen geheimnissvollen Reize betrachten, er wird die Vergangenheit, ihre Anschauungen und Meinungen über wissenschaftliche Dinge nicht mit dem Massstabe der heutigen Bildung und Gelehrsamkeit messen, sondern sie vom Standpunkte ihrer Zeit und im Zusammenhange mit anderen Erscheinungen auf geistigem Gebiete als nothwendige Durchgangspuncte aufzufassen suchen“. Diese Ansicht, der ich völlig beipflichte, mag die Veröffentlichung folgender Geographie rechtfertigen. Es ist für die Geschichte der Entwicklung dieser Wissenschaft, wie für die Kenntniss des Geisteslebens unserer Vorfahren gleich interessant und lehrreich, die geographischen Ansichten derselben kennen zu lernen. Aus den höfischen Dichtungen ersehen wir manches, was sich auf die geographischen Kenntnisse der damaligen Zeit bezieht. Die zerstreuten Mittheilungen sind aber nur Fragmente, die mühsam zusammengesucht werden müssen, und auch dann erst ein lückenhaftes Mosaikbild gewähren. Ein günstiger Zufall hat uns aber ein vollständiges Compendium einer Geographie aus dem 13. Jahrhundert erhalten. Es findet sich in der Cristerhrechronik nach der Erzählung vom Thurmbaue in Babel eingeflochten. Einzelne Stellen daraus sind bereits veröffentlicht worden (Diutisca I, 48 — 69. — Altd Deutsche Blätter I, 246 — 250), doch meines Wissens nie das Ganze. Ich gebe nachfolgend diesen Abschnitt